



Stuttgart, 1. Februar 2024

Sparkassen in Baden-Württemberg Marktführer bei Kreditvergaben und Geldvermögensbildung

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Sparkassen stehen verlässlich an der Seite der Kundinnen und Kunden“

Die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten über alle Kundengruppen hinweg im Geschäftsjahr 2023 eine gute Geldvermögensbildung und steigende Kreditvergaben. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, bezeichnete 2023 als „ordentliches Geschäftsjahr, in dem sich alle Kundengruppen auf ihre Sparkasse als Partner in allen Finanzfragen verlassen konnten“. Schneider: „Nach vielen Jahren außergewöhnlicher Geldpolitik und angesichts großer Unsicherheiten in der Weltwirtschaft schätzen die Kundinnen und Kunden ihre Sparkasse vor Ort als verlässlichen Partner in allen Geldfragen.“

Die geopolitischen Spannungen verschärften sich 2023, allen voran durch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Zudem waren die Inflation und mit ihr die Lebenshaltungskosten weiterhin erhöht. Das alles drückte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Im Ergebnis hat die Wirtschaft im letzten Jahr ihre Erholung nach der Pandemie nicht weiter fortgesetzt und ist wieder leicht geschrumpft. In Baden-Württemberg, wo die Wirtschaft besonders stark von der Weltwirtschaft abhängt, war der BIP-Rückgang ausgeprägter. „In gewissem Umfang konnten sich die Sparkassen 2023 gegen diese Entwicklung stemmen und ihr Kreditvolumen ausweiten. Der Ausblick auf 2024 ist jedoch ernüchternd. Wir hoffen natürlich das Beste – aber wir müssen uns auch auf schwierige Szenarien vorbereiten“, so Schneider bei der Vorstellung der Bilanzzahlen 2023.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Besonders alarmierend ist die Entwicklung im privaten Wohnungsbau. Nach wie vor fehlen zigtausend Wohnungen in Baden-Württemberg. Die Baugenehmigungen verharren dennoch auf niedrigem Niveau. Der Eigenheimerwerb wird für Bürgerinnen und Bürger immer teurer. Das spüren die Sparkassen. Die Zusagen für private Immobilienkredite sind um fast die Hälfte eingebrochen. Aus unserer Sicht ist es höchste Zeit, mit einem breiten Maßnahmenbündel gegenzusteuern. Das würde mehr Menschen ins Eigenheim bringen und der Baukonjunktur neuen Schwung verleihen.“

Über alle Kundengruppen hinweg belief sich die Geldvermögensbildung auf 6,5 Milliarden Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Insgesamt zeigte sich ein Trend hin zu festverzinslichen Anlagen. Schneider: „Die Sparkassen sind und bleiben der Partner Nummer eins bei der Geldvermögensbildung für die Menschen in unserem Land.“ Der

Marktanteil der Sparkassen bei Einlagen von Privatpersonen hat sich in den ersten neun Monaten um 0,1 Prozentpunkte auf 38,0 Prozent erhöht, bei Unternehmen um 1,1 Prozentpunkte auf 19,0 Prozent.

Bilanzsumme wächst auf jetzt 244,8 Milliarden Euro

Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist um rund 1,6 Milliarden Euro gestiegen auf jetzt 244,8 Milliarden Euro.

Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen zum Jahresende
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
206,8 Mrd. €	223,2 Mrd. €	236,0 Mrd. €	243,2 Mrd. €	244,8 Mrd. €
+ 10,1 Mrd. €	+ 16,4 Mrd. €	+ 12,9 Mrd. €	+ 7,1 Mrd. €	+ 1,6 Mrd. €

Das Kundenkreditgeschäft war erneut der Treiber des Bilanzwachstums. Durch die begonnene Normalisierung der Geldpolitik war das Interbankengeschäft abermals rückläufig.

Kundeneinlagen steigen um 2,5 Milliarden Euro auf 171,5 Milliarden Euro

Die Lebenshaltungskosten sind in den letzten Monaten weiterhin gestiegen, auch wenn durch allmählich zurückgehende Inflationsraten die Dynamik langsam gebremst wird. Nichtsdestotrotz haben die Menschen erneut in ordentlichem Umfang Geldvermögen bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg neu gebildet. Von Firmen- und Gewerbekundinnen und -kunden wurden in großem Umfang Gelder geparkt.

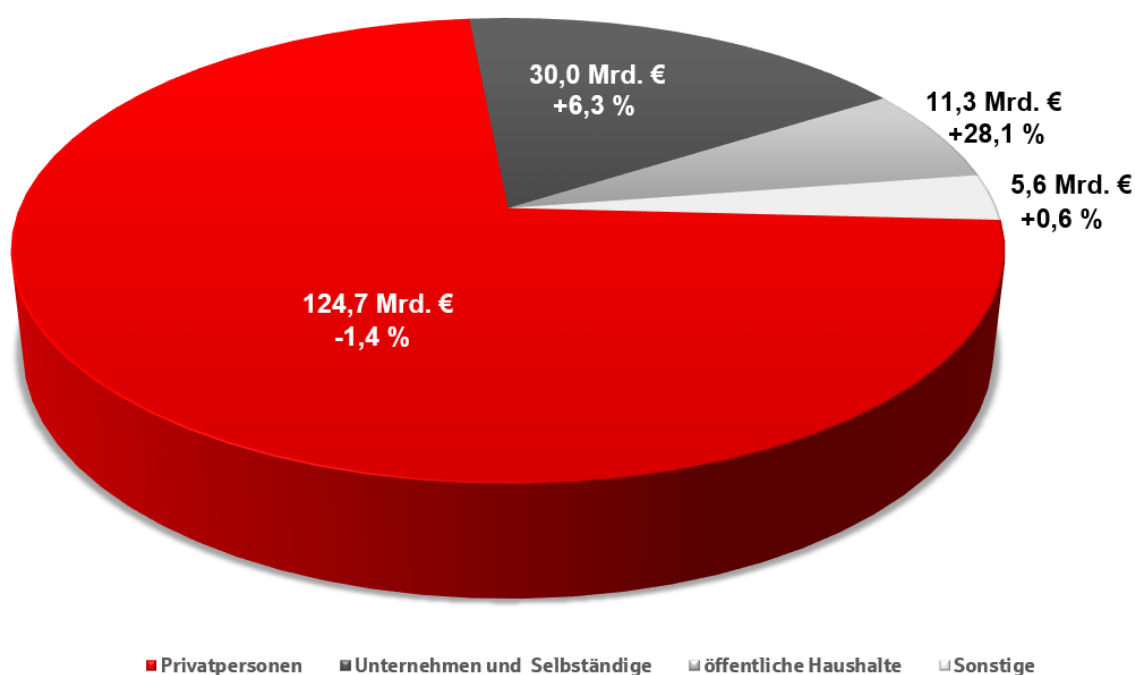
Im Ergebnis ist der Bestand der Kundeneinlagen bei den Sparkassen erneut gewachsen, wenn auch etwas geringer als in den Vorjahren. Es kamen 2,5 Milliarden Euro dazu. Das ist ein Plus von 1,5 Prozent. Zum Stichtag 31.12.2023 vertrauten die Kundinnen und Kunden rund 172 Milliarden Euro den Sparkassen an. Ihre führende Wettbewerbsstellung mit 38,0 Prozent Marktanteil bei Kundeneinlagen von Privatpersonen haben die Sparkassen in den ersten drei Quartalen 2023 trotz der harten Konkurrenz erfolgreich gehalten und sogar leicht (+0,1 Prozentpunkte) ausgebaut.

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
147,3 Mrd. €	159,0 Mrd. €	166,0 Mrd. €	169,0 Mrd. €	171,5 Mrd. €
+ 4,7%	+ 7,9%	+ 4,4%	+ 1,8%	+ 1,5%

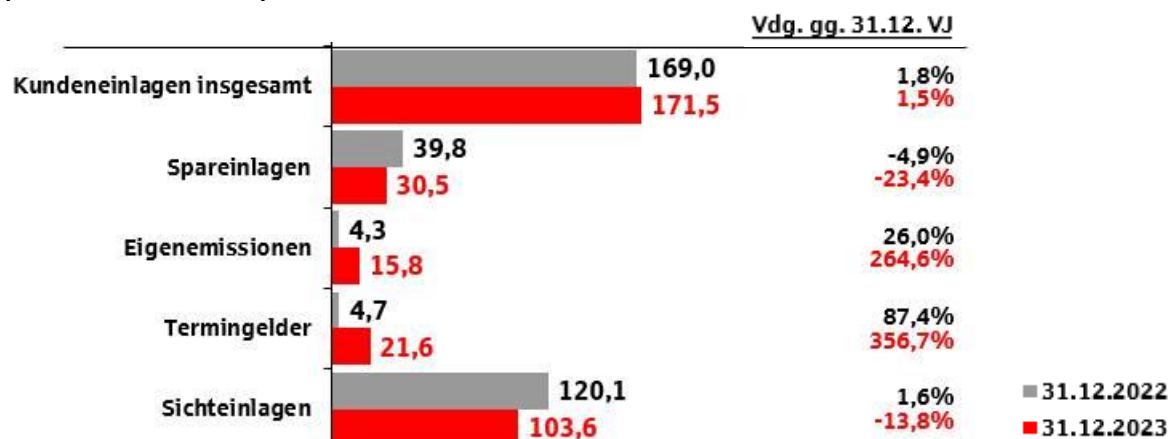
Sehr stark, und zwar um 6,3 Prozent, stiegen die Einlagen von Firmenkundinnen und -kunden. Unternehmen und Selbständige halten verstärkt kurzfristige Liquidität, insgesamt rund 30 Milliarden Euro. Ihren Marktanteil bei Kundeneinlagen von Unternehmen haben die Sparkassen in den ersten neun Monaten um 1,1 Prozentpunkte auf 19,0 Prozent aufgestockt.

So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen
(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2022)



Dabei gab es 2023 bei den Sparkassen – wie bei allen Kreditinstituten auch – eine Entwicklung hin zu längeren Laufzeiten. Die begonnene Normalisierung der EZB-Geldpolitik sorgte hier für zahlreiche attraktive Angebote. Gleichwohl zeigt sich, dass viele Kundinnen und Kunden mit ihren Spargeldern liquide bleiben möchten.

Übersicht: Entwicklung der Kundeneinlagen (in Milliarden Euro)



Wertpapiieranlagen auch 2023 sehr beliebt

Wertpapiersparen und -anlagen werden immer beliebter, und das obwohl es im DAX 2023 alles andere als gleichförmig nach oben ging. Viele waren überrascht von den Kurseinbrüchen im Oktober und mindestens ebenso viele von der Jahresendrallye, die den DAX zu einem neuen Allzeithoch gebracht hat. Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Wir stellen fest: Die Sparkassenkundinnen und -kunden in Baden-Württemberg wissen mit Kursschwankungen umzugehen und agierten weitsichtig. Sie legten 2023 netto rund 4,0 Milliarden Euro in Wertpapieren an. Damit setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen drei Jahre fort, wenn auch in etwas moderaterem Ausmaß.“

2023 kauften die Kundinnen und Kunden bei ihren Sparkassen Wertpapiere für 14,7 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 10,7 Milliarden Euro. Dies zeigt, dass Wertpapiere für die Vermögensbildung der Sparkassenkundinnen und -kunden gerade auch in Zeiten der Zinswende wichtig und gefragt bleiben.

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkundinnen und -kunden (in Milliarden Euro)

	2019	2020	2021	2022	2023
Käufe	9,2 Mrd. €	13,4 Mrd. €	15,6 Mrd. €	12,6 Mrd. €	14,7 Mrd. €
Verkäufe	7,4 Mrd. €	10,5 Mrd. €	10,9 Mrd. €	7,8 Mrd. €	10,7 Mrd. €
Umsatz (Käufe + Verkäufe)	16,6 Mrd. €	23,9 Mrd. €	26,5 Mrd. €	20,5 Mrd. €	25,4 Mrd. €
Nettoabsatz (Käufe - Verkäufe)	1,8 Mrd. €	2,9 Mrd. €	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4,0 Mrd. €

Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen ist 2023 erneut gewachsen – und zwar um 3,7 Prozent auf jetzt 1.056.966.

Übersicht: Wertpapierdepots bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (Stück)

2019	2020	2021	2022	2023
906.088	944.269	989.217	1.019.201	1.056.966
+ 1,7%	+ 4,2%	+ 4,8%	+ 3,0%	+3,7%

Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich: 2023 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden 175.000 neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen – ein guter Wert nach den Rekordjahren 2021 (258.000 neue Verträge) und 2022 (201.000 neue Verträge).

Insgesamt hat die Kundschaft der Sparkassen 2023 rund 1,13 Milliarden Euro über Sparpläne in Wertpapiere angelegt.

Schneider: „Etwa die Hälfte aller Wertpapiersparpläne in der Sparkassen-Finanzgruppe werden mit weniger als 50 Euro monatlich bespart, gut ein Viertel sogar mit nur 25 Euro im Monat. Das verdeutlicht einmal mehr die Bedeutung der Provisionsberatung. Unser Appell geht daher nach Brüssel, die Provisionsberatung noch in der laufenden Legislaturperiode weiterhin gesetzlich abzusichern. Sie ist für den weit überwiegenden Teil der Anlegerinnen und Anleger der bevorzugte Weg zu Wertpapiervermögen.“

Geldvermögensbildung trotz anhaltend hoher und weiter steigender Lebenshaltungskosten positiv

Rund 6,5 Milliarden Euro Geldvermögen bildeten die Kundinnen und Kunden von Sparkassen in Baden-Württemberg 2023. Das ist angesichts der anhaltend hohen und weiter steigenden Lebenshaltungskosten, die auf den Budgets privater Haushalte lasten, ein ordentliches Niveau. Rekordwerte wie in den beiden Corona-Jahren, in denen die Menschen weniger Möglichkeiten hatten, ihr Geld auszugeben, dürfen das Bild nicht verfälschen.

Die Geldvermögensbildung zeigt 2023 bei den bilanzwirksamen Komponenten große Umschichtungen von Spar- und Sichteinlagen zu Gunsten von längerfristigen festverzinslichen Produkten (Eigenemissionen und Termingelder). In der Summe verzeichneten die Sparkassen eine Erhöhung des bilanzwirksamen Anteils von 2,5 Milliarden Euro – positiv, aber auf einem niedrigeren Niveau als in den letzten fünf Jahren. Hier zeigt sich deutlich, dass die privaten Haushalte aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten letztlich weniger Möglichkeiten zum Sparen haben.

Im Zeitvergleich erreicht der bilanzneutrale Bereich mit 4,0 Milliarden Euro eine durchschnittliche Entwicklung. 2023 waren festverzinsliche Wertpapiere sehr gefragt, eine Folge des starken Zinsanstiegs der letzten Monate. Dies ging zu Lasten von Aktien und Investmentfonds, die sich rückläufig entwickelten.

Übersicht: Geldvermögensbildung, Veränderungen der Bestände
(in Milliarden Euro)

	Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
Spareinlagen	-0,8 Mrd. €	-0,7 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-2,1 Mrd. €	-9,3 Mrd. €
Eigen- emissionen	-0,3 Mrd. €	-0,5 Mrd. €	-0,5 Mrd. €	0,9 Mrd. €	11,5 Mrd. €
Termingelder	-0,7 Mrd. €	-1,1 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	2,2 Mrd. €	16,9 Mrd. €
Sichteinlagen	8,4 Mrd. €	13,9 Mrd. €	8,1 Mrd. €	1,9 Mrd. €	-16,5 Mrd. €
bilanz- wirksam	6,6 Mrd. €	11,7 Mrd. €	7,0 Mrd. €	3,0 Mrd. €	2,5 Mrd. €
festverz. Wertpapiere	0,5 Mrd. €	0,2 Mrd. €	0,0 Mrd. €	2,5 Mrd. €	3,5 Mrd. €
Aktien, Optionsscheine	0,2 Mrd. €	0,7 Mrd. €	0,7 Mrd. €	0,4 Mrd. €	-0,4 Mrd. €
Investment- fonds	1,1 Mrd. €	2,0 Mrd. €	4,0 Mrd. €	2,0 Mrd. €	0,9 Mrd. €
bilanzneutral	1,8 Mrd. €	2,9 Mrd. €	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4,0 Mrd. €
Insgesamt	8,4 Mrd. €	14,6 Mrd. €	11,7 Mrd. €	7,8 Mrd. €	6,5 Mrd. €

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Debatte, die derzeit wieder über die Zinshöhe einzelner Produkte geführt wird, greift zu kurz. Für die Kundinnen und Kunden ist der Blick auf das gesamte Vermögen und alle Lebensphasen entscheidend. Das bieten die Sparkassen. Sie beraten ganzheitlich, berücksichtigen die finanziellen Möglichkeiten und Ziele der Menschen, haben den langfristigen Vermögensaufbau zum Beispiel mit Wertpapieren im Blick und binden Fördermöglichkeiten mit ein. Das macht sie für Sparerinnen und Sparer so attraktiv.“

Erneutes Kreditwachstum trotz schwacher Konjunktur

Im Laufe des Jahres 2023 verzeichneten die Sparkassen nochmal ein spürbares Plus beim Kreditbestand. Er lag jetzt um 2,9 Milliarden Euro höher als Ende 2022, und zwar bei 165,1 Milliarden Euro. Das niedrigere Wachstum ist auf die deutlich geringere Nachfrage vor allem bei Privatkundinnen und -kunden zurückzuführen.

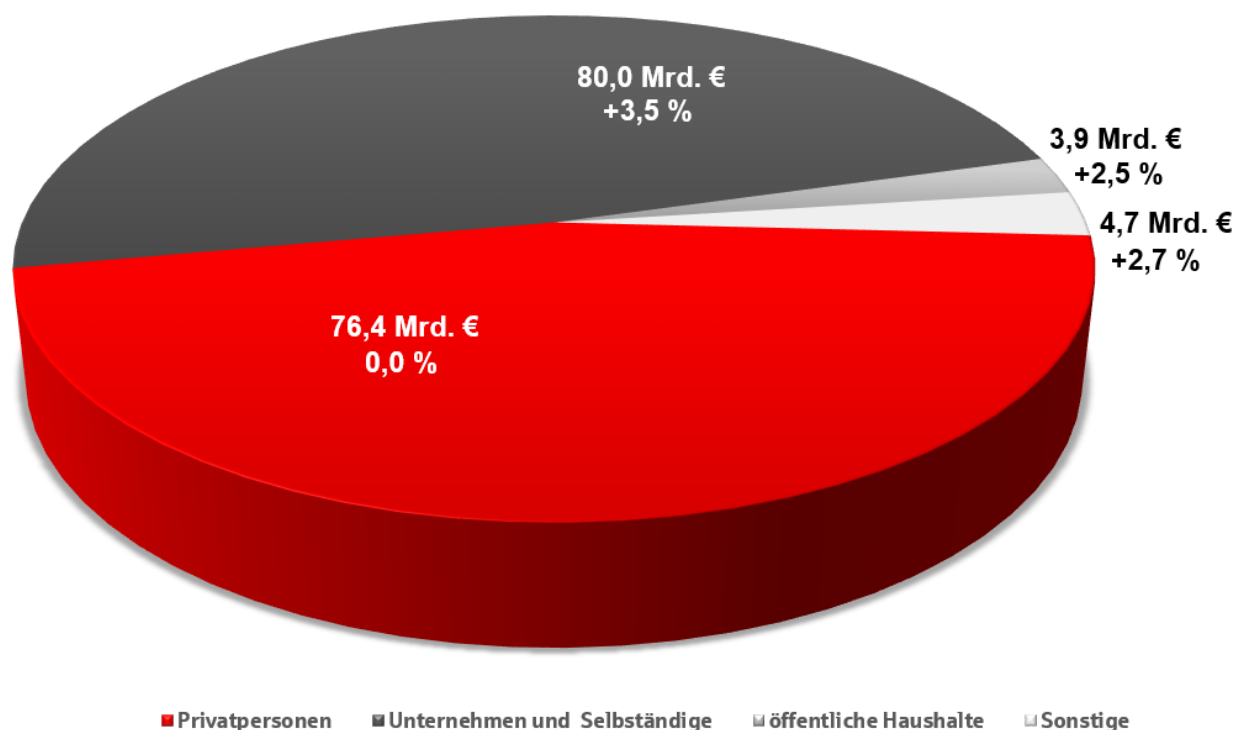
Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
136,3 Mrd. €	143,1 Mrd. €	151,5 Mrd. €	162,2 Mrd. €	165,1 Mrd. €
+ 4,5%	+ 5,0%	+ 5,9%	+ 7,1%	+ 1,8%

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen

(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2022)



Einbruch bei Kreditneuzusagen als Weckruf an die Politik

Seit mehr als einem Jahr gehen die Darlehenszusagen stark zurück. Die kumulierten Zusagen sind von 32,9 Milliarden Euro Ende 2022 auf 22,1 Milliarden Euro Ende 2023 dramatisch abgeschmolzen. Über die Hälfte dieser Summe, nämlich 13,3 Milliarden Euro, sagten die Sparkassen Unternehmen und Selbstständigen zu. Damit befinden sich die Sparkassen etwa auf dem Niveau von 2014.

Ausgezahlt wurden im vergangenen Jahr 25,1 Milliarden Euro, davon 14,4 Milliarden Euro an Unternehmen und Selbstständige. Die zugesicherte Liquidität wird derzeit verstärkt abgerufen.

Schneider: „Die Investitionsbereitschaft geht auf breiter Linie zurück, sowohl bei privaten Bauvorhaben als auch bei Projekten von Unternehmen und Gewerbetreibenden.“

Wir sind alarmiert – und hoffentlich auch die Politik. Was es jetzt braucht, sind spürbare Anreize und kalkulierbare Rahmenbedingungen, zumindest in den Bereichen, die wir hierzulande selbst in der Hand haben.“

Übersicht: Darlehenszusagen der Sparkassen
(in Milliarden Euro)

	Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
Zusagen insgesamt	27,7 Mrd. €	31,8 Mrd. €	34,2 Mrd. €	32,9 Mrd. €	22,1 Mrd. €
davon an Unternehmen	14,3 Mrd. €	16,6 Mrd. €	17,4 Mrd. €	17,4 Mrd. €	13,3 Mrd. €
Auszahlungen insgesamt	26,3 Mrd. €	28,4 Mrd. €	30,6 Mrd. €	31,7 Mrd. €	25,1 Mrd. €
davon an Unternehmen	13,5 Mrd. €	14,6 Mrd. €	15,3 Mrd. €	16,6 Mrd. €	14,4 Mrd. €

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Sparkassen-Finanzgruppe ist unverändert der Marktführer in Baden-Württemberg bei der Mittelstandsfinanzierung. Wir stehen bereit für Investitionsvorhaben des Mittelstands und der privaten Haushalte – aber es braucht klare Signale der Politik für ein besseres Investitionsklima.“

Immobilienkredite: Wachstum in schwierigem Umfeld

2023 war ein Jahr großer Zurückhaltung und Unsicherheit beim Bau, der Renovierung und dem Erwerb von Immobilien. In diesem schwierigen Umfeld verzeichneten die Sparkassen ein Bestandswachstum, und zwar um 1,8 Prozent auf 89,9 Milliarden Euro. Maßgeblich für die Zurückhaltung waren neben der Zinswende die stark steigenden Bau- und Energiekosten, hohe Erwerbskosten, Lieferengpässe sowie die Verunsicherung rund um die energetische Sanierung von Gebäuden und die sich ändernde Förderpolitik. All das brachte große Unwägbarkeiten für Bauwillige mit sich.

Übersicht: Bestand der Immobilienkredite der Sparkassen
(jeweils zum Jahresende, in Milliarden Euro)

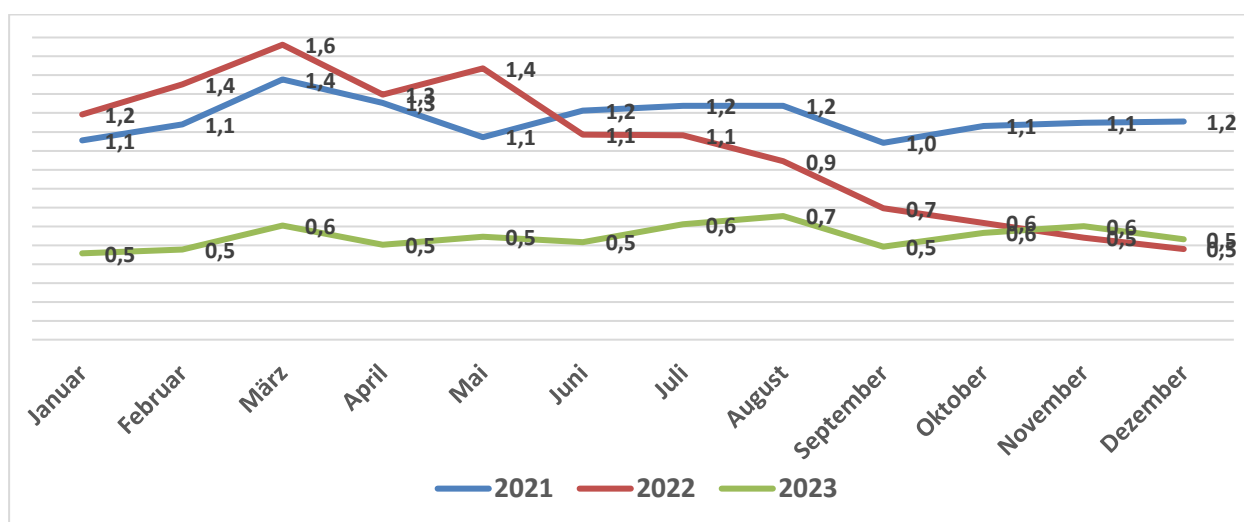
	Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
Bestand	70,4 Mrd. €	75,4 Mrd. €	82,1 Mrd. €	88,3 Mrd. €	89,9 Mrd. €
davon Privatkunden	56,0 Mrd. €	59,9 Mrd. €	64,9 Mrd. €	69,1 Mrd. €	69,3 Mrd. €
davon Geschäftskunden	14,4 Mrd. €	15,5 Mrd. €	17,3 Mrd. €	19,2 Mrd. €	20,5 Mrd. €

Etwa 80 Prozent der Immobilienkredite entfallen auf Privatkundinnen und -kunden. An Unternehmen haben die Sparkassen aktuell rund 20,5 Milliarden Euro ausgeliehen.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Einerseits sind wir stolz darauf, dass wir in diesem Marktsegment trotz des schwierigen Umfelds weiterhin so erfolgreich sind. Die Sparkassen haben durch den großen Bestand in diesem Sektor gut abgesicherte Kredite in ihren Büchern. Andererseits bereiten uns die niedrige Zahl an Baugenehmigungen und die schwierigen Konjunkturaussichten im Bau Sorgen. Sie führten zu einem Einbruch bei den Darlehenszusagen für Immobilien. Seit einem Jahr kommen die von der Aufsicht geforderten zusätzlichen Kapitalpuffer für Wohnungsbaukredite erschwerend hinzu.“

Die Zahl der Baugenehmigungen ist 2023 gesunken. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts lag die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg von Januar bis Ende November bei rund 26.500. 2022 waren es bis Ende November 38.400 Wohnungen.

Übersicht: Monatliche Zusagen für private Immobilienkredite
(in Milliarden Euro)



Angesichts der schwierigen Lage forderte Schneider unter anderem eine Senkung der Kaufnebenkosten und eine Wiedereinführung des privaten Schuldzinsabzugs – also der Möglichkeit, die Bauzinsen von der Steuer abzusetzen. „Mittlerweile dürften die

Steuerausfälle aus der Krise im Baubereich die Kosten für diese Maßnahmen übersteigen. Entschlossenes Handeln der Politik könnte sich somit in jeder Hinsicht auszahlen“, so Schneider.

Kritisch sieht der Sparkassenverband Baden-Württemberg die von der Bundesregierung vorgeschlagene Einführung von einkommensabhängigen Grenzen für die Vergabe von Wohnimmobilienkrediten. „In einer Zeit, in der rund 700.000 Wohnungen fehlen, ist der jüngste Plan der Bundesregierung kontraproduktiv, noch in dieser Legislaturperiode neue, einkommensbasierte, makroprudenzielle Instrumente einzuführen. Die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) warnt völlig zu Recht in einem Brief an den Bundesfinanzminister vor neuen Hindernissen für Bürgerinnen und Bürger beim Bau und Kauf von Wohnimmobilien“, so Schneider. Das geplante, mit hohem bürokratischen Aufwand verbundene Instrument würde selektiv einzelne Kundengruppen diskriminieren. Jungen beziehungsweise größeren Familien, Personen mit geringen und mittleren Einkommen und Personen mit hohem Vermögen, aber geringem regelmäßigem Einkommen würde es systematisch erschwert, eine Wohnimmobilie zu erwerben oder zu bauen.

Übersicht: Darlehenszusagen für Immobilien

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Datum	2019	2020	2021	2022	2023
Bestand	13,7 Mrd. €	16,0 Mrd. €	18,9 Mrd. €	16,8 Mrd. €	9,2 Mrd. €
Veränderung	+ 11,0%	+ 16,9%	+ 18,3%	- 11,1%	- 45,0%

davon: Privatkunden

Datum	2019	2020	2021	2022	2023
Bestand	10,6 Mrd. €	12,2 Mrd. €	14,1 Mrd. €	12,3 Mrd. €	6,6 Mrd. €
Veränderung	+ 12,6%	+ 15,5%	+ 15,3%	- 12,7%	- 46,6%

Bausparverträge weiterhin sehr beliebt

Der Bausparvertrag führt seinen Höhenflug fort und verzeichnet einen sehr hohen Absatz, wenn auch etwas unterhalb des Vorjahresniveaus. Viele Menschen sichern sich Anschlussfinanzierungen, eröffnen sich Möglichkeiten zum Immobilienerwerb und zur Renovierung. Der Bausparvertrag ist mehr denn je ein hervorragender Baustein zum Immobilienerwerb und -erhalt, und damit auch für die eigene Absicherung im Alter. Das gilt besonders bei zukünftig notwendigen Investitionen in energieeffizientes Wohnen.

2023 vermittelten die Sparkassen in Baden-Württemberg LBS-Bausparverträge mit einer Bausparsumme in Höhe von 2,7 Milliarden Euro. Das sind zwar 20 Prozent weniger

als im Vorjahr, insgesamt bewegen sich die Neuabschlüsse aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

„Bausparen liegt voll im Trend. Das zeigt nicht nur das Neugeschäft bei Sparkassen, sondern auch der Rekordwert der abgerufenen Wohnungsbauprämie. 2023 wurden laut Bundesbauministerium 203 Mio. Euro abgerufen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Zusätzliche Impulse versprechen wir uns von der Erhöhung der Einkommensgrenzen bei der Arbeitnehmer-Sparzulage im Jahr 2024. Beide staatlichen Förderungen sind sozial wichtig, da sie den unteren Einkommensklassen den Weg in die eigenen vier Wände erleichtern.“

Schneider: „Die Zusammenführung zur LBS Süd erfolgte zur richtigen Zeit und geht planmäßig voran. Beide Institute kamen Ende 2023 gemeinsam auf eine aggregierte Bilanzsumme von rund 38,1 Milliarden Euro. In ihren Büchern befinden sich rund 3,3 Millionen Bausparverträge über eine Bausparsumme von zusammen rund 160 Milliarden Euro.“

Ertragslage 2023: Zinsüberschuss steigt – vor allem dank vorausschauender Absicherungsgeschäfte

Der Zinsüberschuss, die Hauptertragsquelle der Sparkassen, ist nach 2022 erneut gestiegen, und zwar vor allem dank vorausschauender Absicherungsgeschäfte.

Absicherungsgeschäfte verursachten in den vergangenen Jahren unter dem Strich Kosten und minderten den Zinsertrag. In der aktuellen Zinssituation entfalten sie jedoch ihre Wirkung als Absicherung und erhöhten den Zinsertrag um 560 Millionen Euro (0,23 % DBS) 2023. Damit sind sie maßgeblich für die Erhöhung des Zinsüberschusses auf 4,20 Milliarden Euro (1,73 % DBS) verantwortlich.

Die Zinsprognosen von LBBW und Deka gehen derzeit von einer Zinssenkung im Laufe des aktuellen und des kommenden Jahres aus. Das bedeutet, dass die Sparkassen 2024 teilweise noch mit einem positiven Zusatzertrag aus Absicherungsgeschäften rechnen können. Sobald die EZB die Zinsen senkt, entfällt der Zusatzertrag. Damit müssen wir rechnen. Das ist ein zeitlich befristeter Effekt.

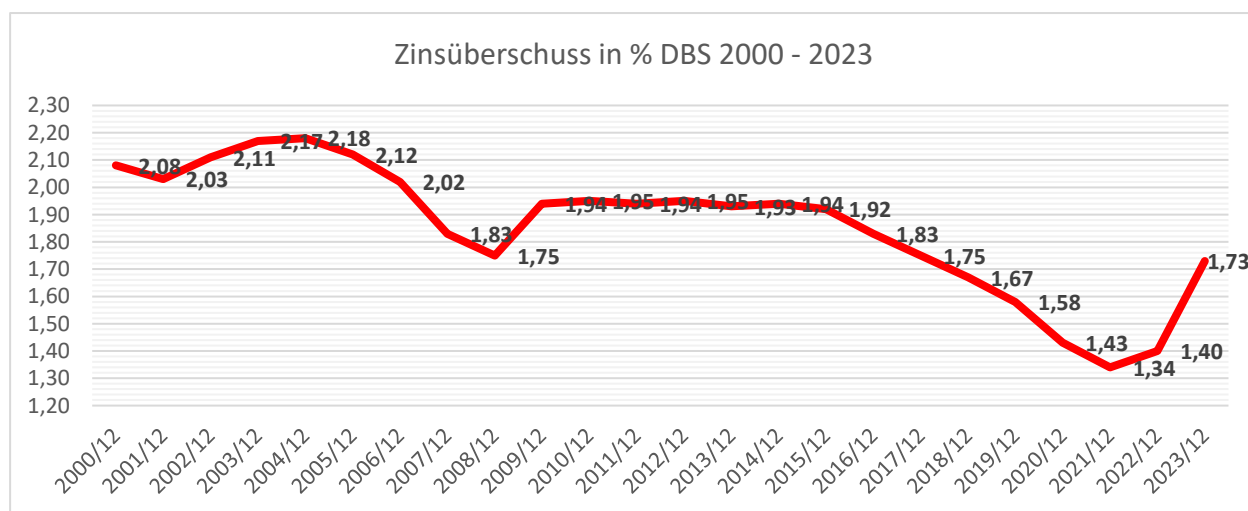
Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	Dezember 2019	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023
Zinsertrag	3,76 Mrd. €	3,54 Mrd. €	3,38 Mrd. €	3,67 Mrd. €	5,28 Mrd. €
Zinsaufwand	0,50 Mrd. €	0,38 Mrd. €	0,22 Mrd. €	0,27 Mrd. €	1,64 Mrd. €
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,09 Mrd. €	-0,07 Mrd. €	-0,09 Mrd. €	-0,04 Mrd. €	0,56 Mrd. €
Zinsüberschuss	3,18 Mrd. €	3,09 Mrd. €	3,07 Mrd. €	3,36 Mrd. €	4,20 Mrd. €
Zinsertrag	1,87%	1,64%	1,47%	1,53%	2,18%
Zinsaufwand	0,25%	0,18%	0,10%	0,11%	0,68%
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,04%	-0,03%	-0,04%	-0,02%	0,23%
Zinsüberschuss	1,58%	1,43%	1,34%	1,40%	1,73%

Zinsüberschuss im Zeitvergleich

(in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme DBS)



Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Wende in der Geldpolitik der EZB führt nun zu einer Normalisierung der Zinsergebnisse bei den Sparkassen. Es bleibt bei unserem Appell, die Zinswende mit Weitsicht zu vollziehen. Die EZB und die Bundesbank haben völlig zu Recht die Daten zur Inflation im Fokus und dämpfen Erwartungen hinsichtlich einer frühen Zinssenkung in diesem Jahr.“

Ordentlicher Ertrag

Der ordentliche Ertrag konnte 2023 um 40 Millionen Euro gesteigert werden. Positiv entwickelten sich vor allem die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft.

Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen,
(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2019	2020	2021	2022	2023
1,24	1,28	1,37	1,44	1,48
0,62 %	0,59 %	0,60 %	0,60 %	0,61 %

Ordentlicher Aufwand

Der ordentliche Aufwand stieg 2023 um rund 200 Millionen Euro an. Der Anstieg geht in etwa zu gleichen Teilen auf erhöhten Personal- und Sachaufwand zurück.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Inflation sorgte auch bei den Sparkassen für steigende Kosten. Gleichzeitig haben wir in die IT investiert und Ausgaben für Regularien sowie Vorgaben zur Nachhaltigkeit gestemmt. Nur mit intensiven Sparbemühungen ist es gelungen, den Anstieg der Kosten im Rahmen zu halten.“

Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen
(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2019	2020	2021	2022	2023
2,84	2,83	2,85	2,92	3,12
1,41 %	1,31 %	1,24 %	1,22 %	1,29 %

Kosten-Ertrags-Relation

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2023 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 54,6 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also knapp 55 Cent aufwenden.

Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

2019	2020	2021	2022	2023
63,7 %	64,5 %	63,8 %	60,4 %	54,6 %

Betriebsergebnis vor Bewertung

Der höhere Zinsüberschuss (plus 830 Millionen Euro) ging im Jahr 2023 mit einem höheren ordentlichen Ertrag (plus 40 Millionen Euro) einher. Gleichzeitig stieg der ordentliche Aufwand um 200 Millionen Euro, so dass das Betriebsergebnis vor Bewertung bei 2,56 Milliarden Euro liegt.

Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2019	2020	2021	2022	2023
1,59	1,54	1,60	1,89	2,56
0,79 %	0,71 %	0,70 %	0,79 %	1,06 %

Bewertungsergebnis

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere erholte sich erwartungsgemäß von der überfälligen, aber abrupten Zinswende der EZB.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Wie schon im letzten Jahr angedeutet, werden aus den temporären Wertberichtigungen wieder Zuschreibungen.“

Übersicht: Bewertungsergebnis Wertpapiere der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2019	2020	2021	2022	2023
0,06	0,01	- 0,01	- 0,99	0,18
0,03 %	0,01 %	- 0,00 %	- 0,41 %	0,07 %

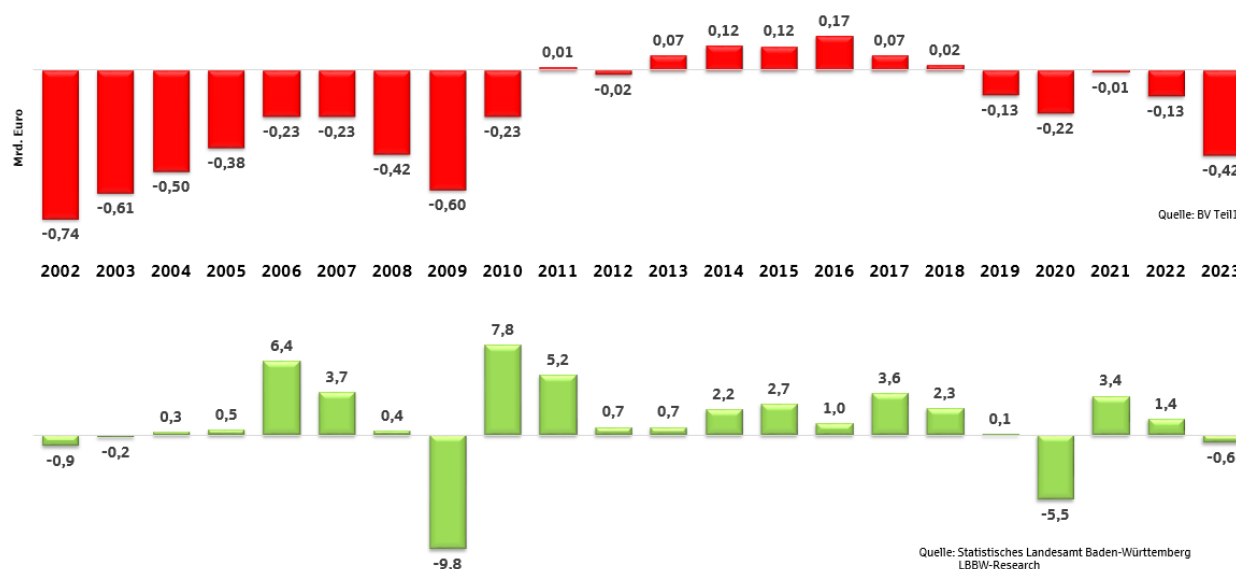
Die aktuellen Krisen weltweit und die daraus folgenden wirtschaftlichen Unwägbarkeiten für Deutschland drücken die Prognose für das Wirtschaftswachstum hierzulande. Aktuell wird ein geringfügiges Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent vorausgesagt, nach einem BIP-Rückgang um 0,3 Prozent 2023. Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben vor diesem Hintergrund 2023 wieder verstärkt Risikovorsorge für Kredite gebildet – insgesamt rund 425 Millionen Euro (0,18 % der DBS).

Übersicht: Bewertungsergebnis Kreditgeschäft der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2019	2020	2021	2022	2023
-0,13	-0,22	-0,01	-0,13	-0,42
-0,06%	-0,10%	-0,01%	-0,05%	-0,18%

**Übersicht Bewertungsergebnis Kredit (rot, oben, in Milliarden Euro)
und das reale Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg (grün, unten, in Prozent)**



Reales Wirtschaftswachstum in BaWü in % ggü. Vorjahr

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die großen Unsicherheiten mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung sind dafür verantwortlich, dass Sparkassen wieder in umfangreicherem Ausmaß Risikovorsorge für Kredite bilden. Wenn man auf die Entwicklung der Risikovorsorge der vergangenen Jahre blickt, ist das ein Schritt hin zu einer Normalisierung.“

Sparkassen zahlen mehr als 700 Millionen Euro Steuern

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen nach der aktuellen Prognose rund 705 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern zahlen. Die genaue Zahl steht immer erst im Sommer fest, wenn die Jahresabschlüsse aller 50 Sparkassen in Baden-Württemberg geprüft sind. Im Schnitt der vergangenen zehn Jahre zahlten die Sparkassen pro Jahr rund 480 Millionen Euro.

Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg (in Millionen Euro)

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
477	484	549	473	423	416	391	571	387	705

Schneider: „Die Sparkassen in Baden-Württemberg gehören zu den verlässlichsten Steuerzahlern in Baden-Württemberg. Ihre Steuern kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute. Das gehört zu den Stärken der regionalen Kreditinstitute.“

Jahresergebnis stärkt Eigenkapital

Unterm Strich steht 2023 bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ein Jahresergebnis nach Steuern von rund 1,58 Milliarden Euro (2022: 556 Millionen Euro). Dieser Betrag fließt ins Eigenkapital der Sparkassen.

Übersicht: Jahresergebnis der Sparkassen in Baden-Württemberg (in Milliarden Euro)

2019	2020	2021	2022	2023
1,00 Mrd. €	0,90 Mrd. €	0,94 Mrd. €	0,56 Mrd. €	1,58 Mrd. €

Schneider: „Damit wir auch in Zukunft die Kreditvergabe ausbauen können, müssen die Sparkassen ihr Eigenkapital stärken. Gleichzeitig sind die Sparkassen so auch für die stetig steigenden Anforderungen der Aufsicht an die Eigenkapitalausstattung gerüstet. Zukünftige Anforderungen (z. B. Basel IV) werden zu höheren Eigenkapitalunterlegungen führen.“

Seit dem Jahr 2013 konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg ihr Eigenkapital innerhalb von zehn Jahren um rund 50 Prozent steigern: Von damals 17 Milliarden auf fast 25 Milliarden Euro Ende 2023. Die durchschnittliche Kernkapitalquote einer Sparkasse liegt bei ca. 15 Prozent.

Sparkassen erfolgreich mit neuen digitalen Angeboten

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte schreitet bei den Sparkassen erfolgreich voran. Sie bietet Kundinnen und Kunden immer neue Möglichkeiten, die diese immer häufiger nutzen. Sparkassen treten dabei erfolgreich als Multikanal-Anbieter auf.

„Sparkassen stellen den Kundennutzen und die Kundenzufriedenheit in den Vordergrund. Sie richten ihre Angebote an alle Bevölkerungsteile. Die Kundinnen und Kunden können jeden Tag neu entscheiden, ob sie dafür in die Filiale kommen oder die Online- und Mobiledienstleistungen in Anspruch nehmen.“ Die überwiegende Mehrheit der Deutschen wünscht sich digitale und persönliche Angebote. Nur eine kleine Minderheit von ca. 15% wünscht ausschließlich digitales Banking.

KI erfolgreich im Einsatz

Die Finanz Informatik hat Ende 2023 den Sparkassen eine auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Lösung zur Verfügung gestellt, zur Unterstützung der Institute bei der Erkennung und Bearbeitung von Betrugsverdachtsfällen im Zahlungsverkehr.

Bäuerle: „Aus meinen Erfahrungen als Sparkassenvorstand weiß ich, dass schon die bisherigen Maßnahmen zur Betrugsprävention jährlich viele Schäden wirksam verhindert haben. Mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz werden wir hier noch besser

werden, denn Verdachtsfälle können effizienter bearbeitet und mehr Betrugsfälle können erkannt werden.“

Vertrauen in Europäischen Zahlungsverkehr festigen

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat im ersten Jahrzehnt nach der SEPA-Migration ihre Position als einer der führenden Zahlungsanbieter ausgebaut. Rund 30 Prozent aller deutschen Überweisungen und Lastschriften werden durch die Institute abgewickelt. Auch bei Echtzeitzahlungen gehört die Sparkassen-Finanzgruppe zu den führenden Anbietern. Deutschlandweit beauftragten Kundinnen und Kunden von Sparkassen im vergangenen Jahr knapp 150 Mio. Echtzeitüberweisungen – Tendenz weiter steigend.

Dies ist ein großer Erfolg und ein wichtiger Beitrag für den Ausbau des europäischen Zahlungsverkehrsraums. Aus Sicht der EU-Kommission bedarf jedoch der harmonisierte Zahlungsverkehr in Europa weiterer verbraucherfreundlicher Regelungen. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen stärker vor zunehmenden Betrugsrisiken im Zahlungsverkehr geschützt werden. Zudem sollen sie noch mehr Entscheidungsfreiheit haben, über welchen Dienstleister sie ihre Zahlungen bei ihrem Kreditinstitut beauftragen. Diese und andere Punkte sind Gegenstand des Entwurfs einer neuen Zahlungsdiensteverordnung (Payment Services Regulation).

Hervorzuheben ist eine neue Haftungsregelung für Zahlungsdienstleister in Fällen von betrügerischen autorisierten Überweisungen. Geplant ist: Gibt sich der Betrüger als vermeintlicher Bankmitarbeiter aus, so soll die Bank den Schaden tragen. Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle: „Das kritisieren wir in aller Deutlichkeit. In keinem anderen Sektor wird das so gehandhabt. Wer verpflichtet die Polizei zum Schadenersatz, wenn ein Betrüger, getarnt als vermeintlicher Polizist, das Opfer um Schmuck und Ersparnes bringt? Die EU-Kommission geht hier eindeutig zu weit.“

EPI nimmt Fahrt auf

Die Europäische Payments Initiative (EPI), bei der die Sparkassen-Finanzgruppe eine führende Rolle innehat, nimmt Fahrt auf. Mit der digitalen Wallet „wero“ liefert die Sparkassen-Finanzgruppe in Kooperation mit anderen europäischen Banken und Finanzdienstleistern eine digitale Zahlungslösung, die Verbrauchern und Händlern in Europa ein benutzerfreundliches Zahlungssystem bietet. Die erste EPI-Transaktion wurde am 14.12.2023 durchgeführt, bis Mitte 2024 soll „wero“ in Belgien, Frankreich und Deutschland eingeführt werden, gefolgt von den Niederlanden. In den kommenden Jahren soll „wero“ dann auch in weiteren Ländern den Markt erobern.

SparkassenCard wird im In- und Ausland sowie online gerne akzeptiert

Bis Ende 2023 haben die Sparkassen bereits rund 12 Millionen „neue“ Sparkassen-Cards an ihre Kundinnen und Kunden ausgegeben. Die Sparkassen-Card kombiniert die bewährte und in Deutschland führende girocard mit der Debit Mastercard bzw. Visa Debit.

Damit „packen“ die Sparkassen beide Zahlverfahren auf ihre Sparkassen-Card. Kundinnen und Kunden können damit immer und überall „mit ihrer Sparkasse bezahlen“. Die Sparkassen-Card kann im E-Commerce, im stationären Handel und am Geldautomaten eingesetzt werden – weltweit an mindestens 50 Millionen Akzeptanzstellen. Und sie kann sowohl als haptische wie auch als digitale Karte genutzt werden. Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle. „Die SparkassenCard ist somit ein verlässlicher Begleiter, wenn es um's Bezahlen im Alltag geht. Wir arbeiten als Sparkassen-Finanzgruppe auch gemeinsam mit der Deutschen Kreditwirtschaft weiter an technischen Entwicklungen, um unseren Kundinnen und Kunden sowie Händlerkunden immer weitere innovative und praxistaugliche Lösungen für ihren Alltag bereitzustellen.“

Digitaler Euro muss Kundennutzen noch unter Beweis stellen

Die Europäische Zentralbank hat gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank begonnen, sich mit den Vor- und Nachteilen und der Machbarkeit eines Digitalen Euros intensiv zu beschäftigen. Über den Nutzen eines Digitalen Euros sowie über die spezifischen Eigenschaften wird intensiv diskutiert. Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle. „Hier gibt es viele grundsätzliche Fragen, die noch nicht beantwortet sind. Die EZB muss deutlich machen, was sie mit dem Digitalen Euro bezwecken will und wie er genau ausgestaltet sein soll. Erst dann kann das Projekt abschließend bewertet werden.“

Bei Unternehmen gibt es einen Bedarf für einen programmierbaren Digitalen Euro. Internationale Zahlungsprozesse können so beschleunigt und automatisiert werden. Das spart Kosten und sorgt für mehr Effizienz.

Der Bedarf von Privatpersonen im Bereich des digitalen Zahlungsverkehrs wird durch die Kreditwirtschaft umfassend erfüllt. Hier ist bisher nicht zu erkennen, welche Vorteile ein Digitaler Euro für Verbraucherinnen und Verbraucher hätte.

Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle: „Nur der Wettbewerb unterschiedlicher Marktanbieter auf der Basis gemeinsamer Standards setzt Anreize für weitere Verbesserungen. Deshalb wäre es falsch, wenn die Zentralbank mit dem Digitalen Euro direkt im Privatkundenmarkt aktiv werden und Bürgerinnen und Bürger zur Kontoführung verpflichten würde.“

Sparkassen-App wird immer leistungsfähiger

Die Sparkassen-App wird kontinuierlich zu einer echten Vertriebsplattform ausgebaut. Das wird honoriert. Bundesweit nutzen über 16,3 Mio. Kundinnen und Kunden die App, ein Zuwachs von 2,3 Mio. in einem Jahr. Rund 100 Millionen Transaktionen wurden 2023 in der Sparkassen-App getätigt, nach 82,0 Millionen im Jahr davor.

Wer lieber an größeren Monitoren arbeitet, findet in der Internet-Filiale umfangreiche Angebote: Banking, Finanzplaner und die Möglichkeit zum Erwerb von Produkten. Bundesweit nutzen 29,7 Millionen Kunden das Online-Banking der Sparkassen. 40 Prozent der Jahreskontoauszüge werden mittlerweile im elektronischen Postfach hinterlegt. Die Verifikation kann nicht nur mit dem klassischen PIN-/TAN-Verfahren vorgenommen

werden, sondern neuerdings auch mit der elektronischen Identität (eID) des Personalausweises. Den Start machen das Giro- und Sparkonto. Weitere Produkte und Services werden ab 2024 folgen.

Bäuerle. „Die Sparkassen haben auf diesen Dialogkanälen gute Chancen, die digitalen Services auszuweiten. Mit dem Einsatz von KI-Lösungen, wie zum Beispiel der Chatbot Linda+, gewinnen die digitalen Dialogkanäle weiter an Bedeutung.“

eID hat Potenzial, das wir fördern wollen

Immer mehr Prozesse werden heutzutage digital abgewickelt. Die Feststellung der Identität ist dabei eine Grundvoraussetzung, aber auch eine Herausforderung. Die Sparkassen-Finanzgruppe fördert aktiv die Entwicklung und Nutzung digitaler Identitäten, um den digitalen Fortschritt zu unterstützen und gleichzeitig Sicherheit und Datenschutz zu gewährleisten.

Die eID-Funktion im Personalausweis bietet eine flexible, transparente und datensparende Methode zur Identitätsfeststellung. Bisher nutzt jedoch kaum jemand in Deutschland die eID. „Wir wollen das ändern“, so Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle.

„Als Sparkassen schaffen wir attraktive Services auf Basis der eID. GiroExpress ist ein erstes gutes Beispiel für die praktische und kundenfreundliche Umsetzung digitaler Identitäten. Kundinnen und Kunden können damit innerhalb weniger Minuten, voll digital und ohne Video-Ident ein Konto eröffnen. Perspektivisch können noch viel umfassendere Services auf Basis der eID entwickelt werden – grenzüberschreitend in ganz Europa“, so Bäuerle weiter.

Ende 2023 betrieben die Sparkassen in Baden-Württemberg 1.712 Geschäftsstellen – 147 weniger als vor einem Jahr. Darunter sind 1.134 Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten (65 weniger als Ende 2022), sowie 578 SB-Filialen (minus 82). Bei 18,5 Prozent der SB-Filialen teilen Sparkassen die Räumlichkeiten mit Volks- und Raiffeisenbanken.

Rund 2.300 junge Menschen werden bei den Sparkassen ausgebildet

2023 haben 1.012 junge Menschen – 872 Auszubildende und 140 Trainees – ihren Berufsweg bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg begonnen. Von den knapp 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sparkassen in Baden-Württemberg sind 7,6 Prozent Auszubildende. Die Ausbildungsquote inklusive der Trainees steigt somit von vormals 8,8 Prozent auf 9,2 Prozent.

Gesellschaftliches Engagement vor Ort bleibt Kernaufgabe

Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur, Kunst, Umwelt und Soziales. „2023 haben wir das gesellschaftliche Engagement im Land mit mehr als 65 Millionen Euro gefördert“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Damit haben wir unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe unter Beweis gestellt.“ Die Fördersumme von 65,2 Millionen Euro setzt sich aus Spenden, Stiftungsausschüttungen, Sponsoring-Beiträgen und dem sozialen Zweckertrag aus dem PS-Gewinnsparen zusammen.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Mir ist es ein besonderes Bedürfnis, dies in diesem Jahr zu betonen – auch wenn es schon immer gilt: Als Sparkassen stehen wir fest zu den demokratischen Grundwerten. Unser Grundgesetz ist die beste Verfassung, die wir in unserer Geschichte hatten. Auch das Wohlergehen unserer Finanzgruppe verdanken wir zu einem hohen Maß einer gelebten demokratischen Kultur und gerade in Baden-Württemberg profitieren wir auch von Weltoffenheit, Toleranz und internationalem Austausch. Die Sparkassen-Finanzgruppe steht wie keine andere Kreditinstitutsgruppe für das Gemeinwohl vor Ort ein. Alle unsere Förderaktivitäten in Kunst, Kultur, Sport, Umwelt und Soziales zielen auf ein respektvolles Miteinander in der Gesellschaft ab.“

Weitere Informationen für Journalistinnen und Journalisten:

*Michaela Roth
Leiterin Kommunikation & Pressesprecherin*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 – 77390
Handy: 0170 – 590 7434
E-Mail: michaela.roth@sv-bw.de*